

# „Wir konnten es kaum erwarten!“

Das Allgemeine Krankenhaus der Stadt Linz (AKh Linz) stellt seine Stationen auf das neue Pflegemodul von i.s.h.med um

Das komplett neugestaltete Pflegemodul von i.s.h.med® 6.0 EHP5 ist ein Paradebeispiel für eine anwenderorientierte Produktentwicklung: Während der Analyse- und Entwicklungsphase hatte das zuständige Siemens-Team immer wieder Workshops organisiert, in denen Anwender ihre Erfahrungen, Wünsche und Vorstellungen einbringen konnten. Eine der Teilnehmerinnen ist Gerlinde Söllinger vom Linzer IT-Dienstleister IKT Linz GmbH. Sie betreut im Bereich Pflege das Allgemeine Krankenhaus der Stadt Linz, ein oberösterreichisches Schwerpunktkrankenhaus mit 21 Abteilungen und über 950 Betten, welches das neue Pflegemodul inzwischen flächendeckend eingeführt hat. „Ich hatte Anregungen aus den verschiedenen Abteilungen des AKh Linz gesammelt und sie in den gemeinsamen Workshops mit den Siemens-Entwicklern präsentiert“, erzählt Gerlinde Söllinger. „Und viele der Vorschläge aus den Kundenworkshops hat Siemens tatsächlich bereits umgesetzt, zum Beispiel Funktionen für die komfortablere Nach-

Möglichkeit, mehrere hauseigene Kataloge zu nutzen.“

## IT unterstützt den modernen Pflegeprozess

„Wir konnten es kaum erwarten, das neue Pflegemodul endlich einzuführen“, ergänzt Martina Uretschläger von der Pflegedirektion des AKh Linz. „Wir setzen bereits seit vielen Jahren erfolgreich die elektronische Pflegedokumentation mit i.s.h.med pflege ein und wollten natürlich so schnell wie möglich die neuen komfortablen Funktionen nutzen.“ In Österreich gibt es schon seit 1997 gesetzliche Vorgaben für die Dokumentation des Pflegeprozesses von der Pflegeanamnese über Pflegediagnosen und -planung bis hin zu den durchgeführten pflegerischen Maßnahmen. Auch in Linz wurde nach diesen Kriterien die Pflegeprozessdokumentation etabliert. Für die Planung, Durchführung und Dokumentation der Pflege setzt das AKh Linz seit 2004 auf das Pflegemodul von i.s.h.med. Denn das IT-gestützte Pflegeprozessmanagement vermeidet oder reduziert viele Nach-

teile papierbasierter Prozesse, zum Beispiel Mehrfacherfassungen von Daten in unterschiedlichen Abteilungen, fehlerhafte oder unvollständige Dokumentation – und damit Beeinträchtigungen der Rechtssicherheit – oder die schlechte Lesbarkeit handschriftlicher Aufzeichnungen. Die IT-Unterstützung verbessert aber nicht nur die Qualität der Dokumentation, sondern eröffnet auch völlig neue Möglichkeiten der Prozessorganisation und der Informationsnutzung: Integriert in die elektronische Patientenakte,

stehen einmal erfasste Daten bei Bedarf allen Abteilungen des Hauses zur Verfügung. Sie können flexibel ausgewertet und zur Qualitätssicherung, für pflegewissenschaftliche Untersuchungen und für die Steuerung des Hauses genutzt werden. Was in Österreich die gesetzlichen Vorgaben sind, ist in Deutschland die Einführung der Pflegekomplexmaßnahmen-Scores (PKMS) zur Erfassung und Abrechnung „hochaufwendiger Pflege“. Diese erbrachten Pflegeleistungen werden sich in Zukunft immer stärker auf



## Kurz zusammengefasst

Das AKh Linz bietet als Schwerpunktkrankenhaus eine breite Basisversorgung für den Raum Linz sowie medizinische Leistungen für das gesamte Bundesland Oberösterreich an. Für die Planung und Dokumentation seiner Pflegeprozesse setzt das AKh Linz seit 2004 auf i.s.h.med® pflege

von Siemens. Das Krankenhaus beteiligte sich zudem aktiv im Rahmen spezieller Kundenworkshops an der Weiterentwicklung dieser Lösung. In diesem Jahr nun wurden in kürzester Zeit fast alle Stationen auf das komplett überarbeitete Pflegemodul umgestellt.



„Die übersichtliche Darstellung, die komfortablen Planungsfunktionen und auch die Möglichkeit, direkt auf Einträge zuzugreifen, ermöglichen eine effiziente und schnelle Pflegeplanung.“

Martina Uretschläger,  
Stabsstelle IT-Pflege,  
Pflegedirektion des AKH Linz

die Erlössituation eines Krankenhauses auswirken – wenn sie denn zuverlässig dokumentiert worden sind.

### Komfortabler, effizienter und schneller

Der Schwerpunkt bei der Überarbeitung des Pflegemoduls von i.s.h.med lag auf der anwenderfreundlichen und praxisnahen Unterstützung des gesamten Pflegeprozesses von der Anamnese bis zur Evaluation. Dabei sollten Pflegestandards und Leitlinien eingebunden werden können. Gleichzeitig sollte die Anwendung flexibel genug bleiben, um verschiedene Pflegemodelle und individuelle Terminologien abbilden zu können. „Durch die Nutzung individueller Kataloge kann man

i.s.h.med pflege jetzt sehr flexibel an die eigenen Gegebenheiten anpassen“, sagt Martina Uretschläger. Über Verknüpfungen von Katalogpositionen, beispielsweise von Pflegediagnosen, Pflegemaßnahmen und Pflegezielen, lassen sich relevante Zusammenhänge im System abbilden. „Die Möglichkeit hierarchischer Katalogstrukturen vereinfacht die Handhabung und verbessert die Übersicht“, lobt Martina Uretschläger. „Zum Beispiel erscheinen viele Leistungen im neuen System jetzt als Bestandteil übergeordneter Leistungen. Die übersichtliche Darstellung, die komfortablen Planungsfunktionen und auch die Möglichkeit, direkt auf Einträge zuzugreifen, ermöglichen eine effiziente und schnelle Pflegeplanung.“

### Reibungslose Einführung

Im Spätherbst 2011 wurde im AKH Linz mit dem Umstieg auf das neue Pflegemodul von i.s.h.med begonnen. Nach einer kurzen Konzeptionsphase überarbeitete Martina Uretschläger zunächst die Kataloginhalte – einer der aufwendigsten, aber auch wichtigsten Arbeitsschritte im Projekt. Im Januar 2012 setzte Gerlinde Söllinger gemeinsam mit Michaela Schaller, Beraterin von Siemens, das Entwicklungssystem auf. Das Entwicklungssystem dient der Qualitätssicherung, indem auf diesem System Anpassungen, Tests und schließlich Fehlerbehebungen durchgeführt werden, bevor die finalisierten Einstellungen dann auf das Produktionssystem transportiert werden. Gleichzeitig wurden in Zusammenarbeit mit den Anwendern die klinischen Arbeitsplätze des Pflegepersonals neu definiert. „i.s.h.med bietet jetzt flexibel anpassbare, situations-, aufgaben- und rollenorientierte Arbeitsplätze, die die Organisation der täglichen Arbeit erleichtern“, erläutert Michaela Schaller von Siemens. „Aus der Pflegeplanung können konkrete Pflegeleistungen für das Personal abgeleitet und in der Pflegearbeitsliste zur Abarbeitung und einfachen Dokumentation angeboten werden. Die Zielerreichung aus der Planung lässt sich mit der neuen Pflegeevaluierung einfach überprüfen.“ Da das AKH Linz bereits über Erfahrungen mit dem bisherigen Pflegemodul von i.s.h.med verfügte, hatten die Anwender

genaue Vorstellungen, welche Funktionen sie benötigten und welche sie aus der Oberfläche entfernen wollten. Nach erfolgreichen Tests des Entwicklungssystems begannen im März 2012 die Schulungen für die ausgewählten Stationen. Für die Pflegekräfte stand ein eigenes Schulungssystem bereit, mit dessen Hilfe sich die Kollegen auch außerhalb der Schulungen, etwa in einer ruhigen Minute beim Nachtdienst, mit der neuen Bedienoberfläche vertraut machen konnten. „Aufgrund der guten Vorbereitung und der einfachen, praxisgerechten Bedienbarkeit des neuen Moduls konnten die Schulungszeiten auf ein Minimum reduziert werden“, berichtet Martina Uretschläger vom AKH Linz. Bereits Anfang April 2012 ging das neue i.s.h.med pflege auf den ersten fünf Stationen erfolgreich in Betrieb. Weil die neue und die alte Softwareversion parallel zueinander auf einer Plattform liefen, konnte ein schrittweiser Rollout organisiert werden. Im Zwei-Wochen-Rhythmus wurden jeweils fünf weitere Stationen mit dem neuen



„Die Zusammenarbeit im Projektteam und mit Siemens war sehr effizient und harmonisch.“

Gerlinde Söllinger,  
IKT Linz, Projektleiterin für das  
Modul i.s.h.med pflege



„Auf Pflegestandards basierende IT-Unterstützung und individuell auf den Menschen zugeschnittene Pflege schließen sich nicht aus, im Gegenteil.“

Michaela Schaller,  
projektbetreuende Beraterin, Siemens

Pflegemodul ausgestattet. „Alles lief nach Plan“, erinnert sich Martina Uretschläger. „Die Neustrukturierung der Kataloge hat funktioniert, die Resonanz der Kollegen auf die Schulungen war sehr gut, Verzögerungen gab es auch keine – so konnten wir termingerecht Ende Juni die Umstellung aller 33 Stationen – die Intensivbereiche werden im Herbst produktiv gesetzt – abschließen.“

### Hohe Akzeptanz im täglichen Einsatz

Inzwischen arbeiten circa 1.200 Anwender auf 35 Stationen mit dem neuen Modul i.s.h.med pflege. „Die Akzeptanz bei den Nutzern ist ausgesprochen hoch“, sagt Martina Uretschläger. „Die Pflegekräfte in den Abteilungen nehmen die Erleichterungen in der täglichen Arbeit wahr und wissen sie zu schätzen. Sie können ihre Pflegeabläufe jetzt merklich einfacher und zeitsparender planen und dokumen-



tieren.“ Früher musste beispielsweise bei der Pflegedokumentation jede erbrachte Leistung einzeln abgezeichnet werden. Jetzt erfolgt die Abzeichnung in zeitraumbezogenen Gruppen, sodass die Anzahl der erforderlichen Klicks reduziert werden konnte. Auch die Nacherfassung von Pflegeleistungen ist damit effizienter möglich. Die Neuorganisation der Kataloge bietet eine übersichtlichere Darstellung – die Anzahl der katalogisierten Pflegeleistungen reduzierte sich dadurch von circa 1.000 auf etwa 300. Ähnliches gilt für die rund 160 Pflegepläne im System: Weil diese nicht mehr in einer einzelnen Liste, sondern gemäß einer stationsspezifisch definierten Hierarchie dargestellt werden, kann schneller der passende Pflegeplan gefunden und ausgewählt werden. Sinnvolle Vorbelegungen im Formular für die Pflegeplanung unterstützen den Anwender – abhängig vom individuellen Fall kann die Pflege-

planung häufig mit wenigen Klicks erstellt werden. Selbstverständlich kann die Vorgabe individuell geändert und angepasst werden. „Auf Pflegestandards basierende IT-Unterstützung und individuell auf den Menschen zugeschnittene Pflege schließen sich nicht aus, im Gegenteil“, sagt Michaela Schaller von Siemens. „Die IT erleichtert die Organisation des Pflegeprozesses und die Kommunikation zwischen den Beteiligten, sie stellt Informationen schneller zur Verfügung und hilft, Standards einzuhalten und im Arbeitsalltag den Überblick zu behalten. Die Entscheidungen über Behandlung und Pflege aber treffen die Menschen.“

### Info/Kontakt:

[www.siemens.de/ishmed](http://www.siemens.de/ishmed)  
[christina.thomann@siemens.com](mailto:christina.thomann@siemens.com)